

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1897**

84 (20.7.1897)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 84.

Ercheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Dienstag den 20. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-  
geschaltete Zeile oder deren Raum 9 Pf.  
Ankündigungen man Tags zuvor bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1897.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\* Karlsruhe, 17. Juli. [Abhaltung einer Aufnahme-Prüfung für Postgehilfen.] Für den Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe wird Samstag den 14. August wieder eine Prüfung mit solchen jungen Leuten abgehalten werden, welche als Postgehilfen in den Postdienst einzutreten wünschen. Zu den Prüfungen zugelassen werden Bewerber, welche das 16. Lebensjahr vollendet haben und Zeugnisse über eine gute Schulbildung aufzuweisen vermögen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind spätestens bis zum 7. August durch Vermittelung derjenigen Postämter, in deren Bezirk der Wohnort der Bewerber liegt, an die hiesige Ober-Postdirektion einzureichen. Den Eingaben müssen die erforderlichen Papiere beigelegt sein; die Bedingungen für die Annahme von Postgehilfen können bei jedem Postamt erfragt werden. Die Prüfung erstreckt sich auf die deutsche und französische Sprache, die Geographie und die gewöhnlichen Rechnungsarten. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst im Heere erlangt haben, werden in der Regel ohne Prüfung angenommen. Der Eintritt der für geeignet befundenen Bewerber in den Postdienst kann sofort erfolgen.

P. Karlsruhe, 17. Juli. [Handelsmuseum in Philadelphia. Exportmusterlager in Berlin und Frankfurt a. M.] Firmen des Karlsruher Handelskammerbezirks, welche sich für das Handelsmuseum in Philadelphia, das deutsche Exportmusterlager in Berlin oder das Exportmusterlager in Frankfurt a. M. interessieren, können Näheres hierüber im Bureau der Handelskammer erfahren.

P. Karlsruhe, 19. Juli. [Führer durch die deutsche Maschinenindustrie.] Die Geschäftsstelle von Bürgels Industrie- und Handelsblatt in Berlin beabsichtigt, einen Führer durch die deutsche Maschinenindustrie herauszugeben. Der Entwurf zu dem Führer kann im Bureau der Handelskammer zu Karlsruhe eingesehen werden.

\* Durlach, 17. Juli. In der gestern abgehaltenen Sitzung des Bürgeraus-

schusses, in welcher von 70 Mitgliedern 63 anwesend waren, wurden sämtliche Anträge des Gemeinderaths theils einstimmig, theils mit Majorität angenommen. Einstimmige Annahme fanden die Anträge wegen käuflicher Abtretung eines kleinen Geländestreifens an der Ettlinger Straße an Frau Max Griguer Wittwe, sowie ein Pachtvertrag mit derselben; sodann zwei Kaufverträge über Baupläne auf den Hinterwiesen an Hecht und Neille zu 5 M per Quadratmeter; ferner der Antrag auf Errichtung einer 11. Hauptlehrerstelle an der Volksschule infolge vermehrter Schülerzahl, und endlich ein Beschluß des Gemeinderaths, wonach in Zukunft sämtliche Gehühren der Gemeindebeamten, mit Ausnahme derjenigen für Grund- und Pfandbuchführung, worüber durch besonderes Ortsstatut bestimmt ist, an die Gemeindekasse zu zahlen sind. Beanstandung fand der vom Gemeinderath vorgelegte Dienstvertrag mit dem künftigen städtischen Baumeister für Tiefbau, nicht sowohl wegen der Höhe des Gehalts als wegen der darin festgesetzten Aufnahme des Vetreffenden in den Verein zur Fürsorge für Gemeindebeamte; doch wurde auch dieser Vertrag, nach gegebener Erklärung, daß der hierfür in Aussicht genommene Beamte auf diesem Punkte bestehende, mit 59 gegen 4 Stimmen genehmigt, während die Dienstverträge mit dem Rathschreiber Franz und dem Grund- und Pfandbuchführer Person, deren Bedingungen schon früher festgesetzt waren, einstimmige Genehmigung fanden. Der Antrag auf Gründung dreier neuen Stellen, nämlich derjenigen eines Kanzleigehilfen, eines weiteren Brunnmeisters und eines städt. Baumwärters wurde mit allen gegen 3 Stimmen und der Antrag auf Erhöhung der Gehalte der städtischen Feldhüter von 620 auf 720 M einstimmig genehmigt. Lebhafteren Widerspruch fanden die folgenden Vorlagen, doch wurden nach längerer Diskussion auch sie angenommen und zwar die Vorlage über Gewährung einer Zulage an den Hauptlehrer an der höheren Mädchenschule Kasper gegen 12 Stimmen, über Ankauf eines Theils der Reimann'schen Liegenschaft sammt Wasserkraft um den Preis von 25,000 M gegen 23 Stimmen und über einige Abänderungen der Wasserbezugsordnung, wodurch namentlich der Preis für Wasserbezug

der Bewohner des Thurnbergs etwas erhöht wird, gegen 15 Stimmen. Am meisten Opposition erhob sich gegen die beiden Vorlagen: „Ortsstatut über die Herstellung und Unterhaltung der öffentlichen Gehwege“ und „Erlassung allgemeiner Grundätze über den Ersatz der Straßenherstellungskosten“. Mit der Begründung, daß diese Vorlagen nicht genügend bekannt und darum nicht spruchreif seien, wurde Vertagung dieser beiden Gegenstände beantragt und als dieser Antrag mit 35 gegen 28 Stimmen abgelehnt worden war, verließ ein Theil der Gegner den Saal, worauf die Vorlagen mit 43 gegen 2 Stimmen angenommen wurden. Die übrigen Gegenstände wurden der vorgerrückten Zeit wegen vertagt. Von besonderem Interesse waren noch die Mittheilungen, welche über den dormaligen Stand des Prozesses gemacht wurden, den die Stadt mit dem Eisenbahnfiskus in Folge von Zwangsenteignung führt. Darnach hat nun das Landgericht in erster Instanz zu Gunsten der Stadt entschieden, indem der Stadt an Stelle der vom Eisenbahnfiskus angebotenen Summe von 260,000 M, ein Entschädigungsbetrag von 311,061 M zugesprochen wurde. Wenn, wie zu hoffen ist, dieses Urtheil auch in der zweiten Instanz seine Bestätigung findet, so wird die Stadtgemeinde alle Ursache haben, sich dieses Ausgangs zu freuen und dem Sachverständigen, der durch sein ausgezeichnetes Gutachten die Forderung begründet, wie der Stadtverwaltung, die den Prozeß mit Umsicht und Energie betrieben hat, dankbare Anerkennung zu zollen.

(Durlach, 18. Juli. Herr Schneidermeister Karl Kiefer, der seit 25 Jahren als aktiver Sänger dem Gesangverein „Vnra“ angehört, beging am letztvergangenen Samstag die Feier seines silbernen Jubiläums in diesem Verein. Herr Kiefer, als thatkräftiger, eifriger und geschulter Sänger, der mit Umgebung seinen Antheil zur Pflege des edlen Männerchors beiträgt, ist von allen seinen Gesangsgenossen geehrt und geachtet, und neben seinen guten Eigenschaften als Sangesbruder auch wegen seiner Geselligkeit sehr beliebt. Es ist daher selbstverständlich, daß der Verein diesen Ehrentag des Herrn Kiefer durch eine solenne Festlichkeit feierte, welche in der Genter-

## Feuilleton.

### Der Höllenhof.

Original-Novelle von C. von Falkenburg.

(Fortsetzung.)

5. Kapitel.

#### Zitherjäkels böse Stunde.

Frühling war's! Draußen zwitscherten die Schwalben und jagten eilends durch die blaue Luft, Nachtigallen flöteten in den Hecken ihr Liebeslied und der Auckuck rief vom Walde her seinen Namen in das Feld hinein. Draußen waideten Kühe und Schafe. Die Bäche murmelten die Frühlingshymne, die Blumen blühten, und im Rohr quakten die grünen Wasserfrösche.

In den Höllenhof trat ein wenig respektabel aussehender verkommener Mann mit weingeröthetem Gesicht; auf dem Rücken trug er eine Zither im Futteral.

Auf dem Wirtschaftshofe trat ihm Andres entgegen.

„He, Zitherjäkel,“ sagte er, „Ihr kommt mir gerade recht, sollt mir aufspielen!“

„Der Alte leidet's nit!“

„Nuß!“ lachte Andres. „Nur näher!“ Er führte ihn in die Stube.

5) Vitus Wüsthöfer sah bei seinen Büchern. Als er den Zitherjäkel sah, röthete sich sein Gesicht und er sagte:

„Iß dich satt, dann geh', denn Geld erhältst keins!“

Da warf Andres dem also Angeredeten einen harten Thaler zu und rief Loni: „Trag' dem Zitherjäkel auf! Und du, spiele, ich will lustig sein!“

Jakob Röchel sah Beide an, dann nahm er sein Instrument und begann eine lustige Weise.

Der Wüsthöfer aber schrie: „Doch, doch?“

Andres lachte: „Befehl ich's nit? Bist doch ein zu zärtlicher Adoptivvater, mir die Freude nit zu gönnen, ha, ha!“

Und als Wüsthöfer die Schieblade öffnen wollte, flüsterte ihm Andres zu: „Ich hab's geschrieben niedergelegt; gehst mir an's Leben, so ist's dein Tod!“

„Du reizest mich!“

„Damit?“

Er nickte mit dem Kopfe nach dem Jakob.

Der sah schon beim Essen.

Jetzt ließ ihn der Bauer gewähren. — Er schien schnell satt zu sein und sagte darauf: „Mein Vater Florian war ein ehrlicher Kerl, aber seine klugen Freunde, so zum Beispiel ein gewisser Vitus Wüsthöfer, die haben ihn geschnitten, bis er fertig war!“

Da griff der Höllenhofbauer nach der Hundepfeife und ließ sie zweimal so nachdrücklich auf des Zitherjäkels Kopf niederfaulen, daß sein Gesicht zwei blutrothe Streifen hatte.

Er hätte noch mehrere bekommen, wenn Andres ihn nicht geschützt hätte. Der verkommene Mensch stand auf und schrie: „Wenn ich dir das vergaß, Höllenhofbauer, soll mich der Teufel holen!“

Damit schwankte er, des genossenen Weines voll, hinaus.

Und draußen jubilirten die Lerchen in der Luft, als gebe es auf Erden gar keine Gemeinheit, keine Nothheit und keinen Krieg. Am nächsten Rain schlief Jakob Röchel seinen Rausch aus; als er erwachte, war es Abend. Er ging nach Hellsdorf hinein, kehrte im „Braum Hirschen“ an und vertrank seinen Thaler, bis er schwankend davonzog hinter die Langschennen des Höllenhofes. Hier legte er sich, dumpf im Kopfe, nieder. Langsam brachte er eine Schachtel mit Streichhölzern aus der Tasche heraus, zündete eins an, setzte die ganze Schachtel damit in Brand und warf sie auf's Strohdach. Hei, wie das flammte, und bald erlönte Feuerlärm! Ehe die Feuerwehr an Ort und Stelle war, sprang der Brand schon auf's Wohnhaus über.

Vitus Wüsthöfer war gerade daheim.



schen Halle unter großer Beteiligung der Vereinsmitglieder stattfand. Feierliche Begrüßung, ehrende Ansprache des Vorstandes an den Jubilar, Reden und Toaste wechselten mit trefflich gelungenen Männerchören. Den Gipfel der gelungenen Feier bildete die Verleihung des Sängerringes an den Jubilar, welcher für diese ehrende Auszeichnung tief gerührt dankte. Die Feier verlief glänzend wie sie begonnen. Wir schließen uns den vielseitigen Glückwünschen, die dem Gefeierten zu Theil wurden, an, und hoffen, daß der silberne Lorbeer, der heute seine Stirne schmückt, sich auch noch golden färben möge!

Reinheim, 18. Juli. Der hiesige Turnverein feierte heute sein 1. Stiftungsfest, zu welchem die Turnvereine des Pfingstgauerbundes erschienen waren. Von den 20 Preisen, welche beim Wettturnen zur Vertheilung kamen, errang den 1. Johann Kälber von Durlach.

Bruchsal, 14. Juli. Unser hiesiges Dragoner-Regiment ist heute zu einer großen Kavallerie-Übung nach Posen abgerückt. Zu diesem Manöver entsendet jedes Armeekorps ein Regiment. Bis an den Bestimmungsort wird das Regiment 18 Tage unterwegs sein.

Königsfeld (Baden), 16. Juli. Unsere Nachbargemeinde Mönchweiler wurde heute von einem großen Brandunglück betroffen. Um 1 Uhr brach, wie man sagt, infolge von Brandstiftung, im Hause einer übelbeleumundeten Familie, neben dem „Hirschen“ Feuer aus infolge der langen Trockenheit, der Schindeldächer und des starken Nordwestwindes standen binnen 1½ Stunden beide Straßenseiten bis hinab zur Kirche in Flammen. Ungefähr 25 Häuser sind zum Theil mit sämtlichen Fahrnissen und allen Futtermitteln vernichtet; auch einiges Vieh verbrannte. Hilfe war reich und ausgiebig zur Stelle, da sämtliche Feuerwehren der Umgegend in starken Abtheilungen erschienen waren. So gelang es den vereinten Anstrengungen, beim „Hirschen“, sowie bei Schuhmacher Heinzmann und beim Schulhaus dem verheerenden Elemente Halt zu gebieten. Die der Brandstiftung verdächtige Familie ist verhaftet. (Bad. Vdsztg.)

Konstanz, 16. Juli. Gestern wurden, lt. „Konst. Ztg.“, zwei hier wohnhafte Fabrikarbeiter wegen Verdachts der Falschmünzerei verhaftet. In der Fabrik, in welcher die beiden in Arbeit standen, wurden mehrere falsche Fünfmark- und Zwanzigpfennigstücke, zwei Gipsmodelle, ein Spiritusapparat, eine Spirituslampe, ein Gießlöffel, sowie ein Quantum Blei gefunden. Die Falsifikate sind sehr schlecht gemacht und bis jetzt noch nicht in Verkehr gelangt. Dagegen wurden in letzter Zeit hier falsche Einmark- und Zehnpfennigstücke angehalten. Ob diese auch von den zwei Verhafteten fabriziert wurden, wird die Untersuchung ergeben. Einer der Fabrikarbeiter ist 41 Jahre

alt, ledig und schon mit Zuchthaus vorbestraft; der andere ist 26 Jahre alt und verheirathet.

### Deutsches Reich.

Auf seiner Reise nach Petersburg wird der Kaiser, wie die „Post“ gegenüber der „Köln. Ztg.“ konstatiert, von beiden Divisionen des 1. Panzer-Geschwaders begleitet sein, mit hin einschließlich der Yacht „Hohenzollern“ von zehn Schiffen mit einer Besatzung von rund 4500 Mann.

Tegernsee, 17. Juli. Die Kaiserin hat in Folge der günstigen Nachrichten aus Bergen über das Befinden des Kaisers ihre Abreise aufgegeben und bleibt in Tegernsee.

Der hochverdiente Kommandeur des 4. Armeekorps, General v. Häußlich, ist vom Kaiser anlässlich seines 50jährigen militärischen Dienstjubiläums durch ein sehr huldvolles Glückwunschschreiben und durch die Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adler-Orden ausgezeichnet worden.

Die Rede, welche Finanzminister Dr. v. Miquel in Solingen nach beendigter Einweihung der neuerbauten großen Eisenbahnbrücke bei Müngsten gehalten hat, stellt ein Plaidoyer zu Gunsten eines Zusammengehens von Landwirtschaft, Industrie und Handel dar. Sehr richtig betonte hierbei der Minister, die Fürsorge für die einzelnen Berufsclassen dürfe nie bis zur Unterbindung der Lebenskräfte der anderen Classen gehen. Die Haltung der Regierung in dieser Frage charakterisirt Herr v. Miquel dahin, daß sie, wie über den Parteien, so auch über den Interessen stehe und an einer Durchschnittslinie festhalte, auf der sie alle Kräfte vereinige. Darüber schwieg sich der Minister freilich aus, ob diese Durchschnittslinie auch bereits gesichert sei. Der Schluß seiner Rede enthielt eine Anspielung auf die gegenwärtige innere Lage, indem Herr v. Miquel meinte, seit der Wiedererrichtung des Reiches, die uns in Deutschland so Großes gegenüber den traurigen Zuständen vor 1870 gebracht habe, sei erst eine kurze Spanne Zeit verfloßen, man habe daher im deutschen Reiche am allerwenigsten Ursache, unzufrieden zu sein. Zu dieser Wendung in der Miquel'schen Rede bildet freilich die vielbemerkte Wiesbadener Abschiedsrede des neuen außerordentlichen Professors der Nationalökonomie an der Berliner Universität Dr. Reinhold, einen eigenartigen Gegensatz. Auch sie beschäftigt sich zum Theil mit der jetzt im deutschen Vaterlande herrschenden Unzufriedenheit, sucht aber deren Berechtigung durch den Hinweis auf die Art und Weise der jetzigen Regierungsmethode in Preußen und im Reiche darzuthun. Die scharf zugespitzten Wendungen der Reinhold'schen Rede gegen „oben“ machen es wahrscheinlich, daß man an den maßgebenden Berliner Stellen diese sensationelle öffentliche Kundgebung des Herrn Professors Reinhold nicht mit Still-

schweigen passiren lassen wird. Jedenfalls kann man aber dem Auftreten des genannten Gelehrten in Hinblick auf seine abhängige amtliche Stellung die Anerkennung nicht versagen, daß sich Herr Reinhold sehr offen und Gemüthlich geäußert hat.

Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld, der neue Regent des Fürstenthums Lippe, hat nebst seiner Familie am Samstag seinen feierlichen Einzug in die Hauptstadt Detmold gehalten. Am Abend des festlichen Tages fand im Residenzschlosse Familientafel statt. Am Sonntag folgten Festgottesdienst, Empfang zahlreicher Abordnungen durch den Grafen Ernst und Tafel mit den Söhnen der Behörden statt.

Die schweren Kämpfe, welche heute die Deutschen in Oesterreich um ihre nationale Existenz führen müssen, werden im deutschen Reiche immer lebhafteres Mitgefühl für die hartbedrängten Stammesgenossen jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle. So haben jetzt 816 Professoren der 21 Universitäten Deutschlands in einer öffentlichen Kundgebung ihre lebhafteste Sympathie für die deutsche Sache in Oesterreich und für deren Vorkämpferin, die deutsche Universität in Prag, ausgedrückt.

Ein früher verbreitetes Gerücht, der dieser Tage verstorbene Prälat Dr. Jahnel in Berlin sei zum Erzbischof von Freiburg ausersehen gewesen, hat, wie Berliner Centrumsblätter melden, thatsächlich auf Wahrheit beruht. Ueber seine Person als Nachfolger auf dem erzbischöflichen Stuhle sei bereits eine Einigung zwischen der Regierung und den kirchlichen Behörden erzielt gewesen, als die schwere Erkrankung Jahnel's die Ernennung unmöglich machte.

Das dreijährige Mädchen des Rentiers Prevel in Metz sah seine Großmutter unten auf der Straße vorbeigehen, rief voll Freude Großmama! beugte sich zum offenen Fenster hinaus, bekam das Uebergewicht und stürzte entseelt zu den Füßen der alten Dame nieder, die vor Entsetzen die Sprache verlor.

### England.

London, 17. Juli. Die Königin hat eine Dankagung an ihre sämtlichen Unterthanen gerichtet, in der sie zum Ausdruck bringt, daß sie, trotzdem sie bereits wiederholt amtlich ihren tiefgefühlten Dank für die ihr erwiesene unbegrenzte Loyalität ausgesprochen habe, es nicht dabei bewenden lassen könnte und auch noch persönlich danken müsse. Sie fügt hinzu, es sei ihr schwer, die Gefühle des Dankes und der Rührung auszudrücken, die sie bei den allgemeinen und freiwilligen Kundgebungen der großen Loyalität und Anhänglichkeit empfunden habe, welche ihr gelegentlich der Vollendung ihres 60. Regierungsjahres dargebracht worden seien. Es bereite ihr eine hohe Genugthuung,

versorgt. Er ließ der Todten ein Kreuz setzen, bald nachher brach er nach der Heimat auf. Er besaß ein Vermögen von baar 50 000 Mark und ein Bankdepositum von 30 000 Mark. Der Depositenchein lebte darunter.

„Heiliger Gott,“ stöhnte Seppi, „so ist dieser Fremde, der Todte im Höllenhof, Loni's Vater gewesen! Und sein Geld? — Langes Nachdenken brachte ihm das Resultat: das hat der Höllenhofbauer! — Und ob er eines natürlichen Todes gestorben?“ fragte er dann laut.

Er faßte den Entschluß, mit dem Oberförster Miller zu reden.

Der las die Papiere und sagte: „Morgen, lieber Reichner, gehen Sie in die Stadt und übergeben Alles dem Gerichtspräsidenten Taimmer, meinem guten Freund. Verschweigen Sie nicht das Geringste, was Sie wissen; Alles ist hier wichtig!“

(Schluß folgt.)

### Verchiedenes.

Von einem Couplet mit dem Rehrreim: Kinder, Kinder, wie soll das noch enden? ist in Berlin einem Komiker der letzte Vers durch die Zensur gestrichen worden. Es heißt darin: „Bald wird man uns den vierten Kanzler senden, Kinder, Kinder, wie soll das noch enden?“

Man brachte ihn in's Ortsgefängniß, aber während der Nacht hatte er sich dort erhängt. Wüsthöfer erhielt die Versicherungssumme ausgezahlt unter der Bedingung, daß er neu bauen ließe.

Das sollte geschehen.

### 6. Kapitel.

Wie der Höllenhof zum Himmel ward.

Als Seppi zur Ruhe gekommen war und nach eingenommenen Abendessen mit der Pfeife im Lehnstuhle saß, fielen ihm die Schriften wieder ein. Er holte sie hervor und sah sogleich, daß sie englisch abgefaßt waren. Welches Glück, daß er die Sprache auf der Schule gelernt. Er las die Schrift eifrig, und dicke Schweißtropfen perlten ihm auf der Stirn. Die Papiere enthielten ein Tagebuch des Jürgen Schmittgen's, geboren zu Brixen; er erzählte von Broni und Loni, von seiner Abreise nach Amerika, wie es ihm dort als Geigenbauer schlecht ergangen, bis er nach Kalifornien reist und Goldgräber geworden. In den letzten drei Jahren hatte er großes Glück gehabt. Da lernte er Christian Krusendorf, den Sohn des Oberförsters in Hellsdorf als Bankbeamten kennen. Seine Briefe und Geldsendungen an Broni mußten unterschlagen sein. Durch Krusendorf erhielt er sichere Nachrichten. Broni war todt, Loni nothdürftig

„Das hat der Zitherjäckel gethan!“ schrie er, griff zu Geld, Büchern und Werthpapieren und sagte zu Loni: „Nur fort hinaus, es knistert schon über uns! Fort, ist ja Alles versichert, und das übrige mag brennen, so viel es will!“

Es war ein schauriges Flammenmeer. Mit der Feuerwehr erschien auch der Jägerseppi. Mit einem der Feuerwehrlente rettete er den Pultaufsatz aus der Schlaftube, der schon in der Hinterwand halb verlohrt war. Sie trugen ihn in den Garten, wo die Rückwand ausbrach. Damit fiel ein Paß Schriften heraus, die mit einem Bindfaden unwidert waren. Seppi streckte das Convolut in den Jagdhals und sah nach Loni.

Sie hatte bei Schullehrers Unterschluß gefunden, und so ging Seppi Reichner der Försterei zu.

Andres Laichel kam aus Brixen, wohin er schon früh aufgebrochen, viel zu spät zurück. Als er dann vor dem brennenden Gehöft stand, schwoll ihm plötzlich die Zornader an der Stirn und zum Gendarmen klasing sagte er: „Das hat der Zitherjäckel gethan!“

Den fanden sie denn auch betrunken an einem blühenden Schwarzdorn. Er gestand die That sofort und bekannte: „Es war aus Mache!“



nach so vielen Jahren der Arbeit und der Sorge zum Besten ihres geliebten Landes, zu erkennen, daß ihr Streben im ganzen weiten Reiche anerkannt werde. Es habe ihr eine große Freude bereitet, so viele ihrer Unterthanen aus allen Theilen der Welt vereinigt zu sehen, um ihrer Ergebenheit gegen sie (die Königin) würdigen Ausdruck zu verleihen. Sie danke ihnen Allen aus der Tiefe ihres Herzens, und schließt, sie werde zu Gott bitten, daß er sie segnen und ihr die Fähigkeit geben möge, ihrer Pflicht für das Wohlergehen ihrer Unterthanen nachkommen zu können, so lange er ihr noch Leben verleihe.

#### Scandinavien.

\* Der Schwede Andree hat seinen im vorigen Jahre wegen widriger Winde nicht zur Ausführung gelangten tollkühnen Plan, den Nordpol mittels Luftballons zu erreichen, jetzt endlich in's Werk gesetzt. Am 11. Juli Nachmittags ist Andree mit seinen beiden Begleitern auf der dänischen Insel bei Spitzbergen aufgestiegen; der Ballon schlug mit einer Schnelligkeit von mindestens 35 Kilometer

per Stunde eine nord-nord-östliche Richtung ein. Die besten Wünsche der gesammten gebildeten Welt für eine glückliche Heimkehr geleiten diese kühnen Männer auf ihrer lustigen Fahrt nach den eisigen Gefilden am Nordpol.

#### Orient.

Konstantinopel, 17. Juli. Dem „Standard“ wird von hier vom 15. d. Mts. Abends gemeldet, die Botschafter der Mächte hätten bei dem österreichischen Botschafter von Calice eine Sitzung abgehalten, zu der der türkische Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, erschien und die Mittheilung machte, daß der Sultan den Friedensbedingungen der Mächte im Prinzipie zustimme und jetzt bereit sei, sie formell und offiziell anzuerkennen.

— Von Interesse dürfte es sein, zu erfahren, wie viel Einwohner Griechenland hat. Die letzte im Oktober v. J. vorgenommene Volkszählung hat ergeben, daß die Bevölkerung Griechenlands nur 2 433 806 beträgt, von denen 1 266 816 männlichen und 1 166 990 weiblichen Geschlechts waren. In Griechenland haben also

die Frauen bessere Aussichten als bei uns, wo bekanntlich das „schwache“ Geschlecht überwiegt.

#### Vereins-Nachrichten.

H. Durlach, 19. Juli. Bei dem gestern in Rintheim stattgefundenen Preisturnen errangen folgende Turner von der Turngemeinde Durlach Preise: Johann Kälber 1., Max Mäule 5., Julius Deder 6., Karl Kühnle 8., Franz Eggenberger 10., Heinrich Meier, Fried. Bodenmüller und Aug. Hoffmann 15. Preis. Die ersten 3 Turner erhielten Diplome nebst Kränzen, die andern Diplome. Da die Turngemeinde Durlach seit ihrem Bestehen schon weit über hundert Preise zu verzeichnen hat, so reihen sich die neuen Errungenschaften würdig an die früheren an. Es ist dies ein Zeichen, daß die Turngemeinde Durlach auf der Höhe der Turnerei angelangt ist und sich neben jeden anderen Verein stellen kann. Wir wünschen deshalb dem strebsamen Verein ein ferneres Blühen und Gedeihen und rufen der wackeren Turnerschaar ein kräftiges Gut Heil zu.

Nr. 84.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1897.

## Amiliche Bekanntmachungen.

### Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betreffend.

Nr. 19,892. Nachstehend bringen wir die von Großh. Herrn Landeskommissär mit Erlaß vom 12. Juli 1897 Nr. 2738 als vollenziehbar erklärte bezirkspolizeiliche Vorschrift, betr. die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 15. Juli 1897.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Rußbaum.

Auf Grund des §. 98 a P.-St.-G.-B. wird für sämtliche Gemeinden des Amtsbezirks Durlach verordnet:

#### §. 1.

Wer Kinder unter 7 Jahren, welche von Privatpersonen in Pflege gegeben werden, gegen Entgelt in Pflege nehmen will, hat vor der Aufnahme die Genehmigung der Ortspolizeibehörde hierzu einzuholen; diese Genehmigung wird nur erteilt, wenn der Pfleger bezüglich seines Vermögens, seiner Familien-, Erwerbs- und sonstigen Verhältnisse die Garantie dafür bietet, daß dem Kinde bei ihm die nöthige Fürsorge und Pflege zu Theil wird.

#### §. 2.

Verdient der Pfleger seinen Wohnsitz oder seine Wohnung oder wird das Pflegeverhältnis durch Entlassung des Kindes aus der Pflege aufgehoben, so hat er dies binnen 3 Tagen der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

Im Falle das Pflegekind stirbt, hat der Pfleger den Tod unverzüglich dem Leichenschauer (§. 3 der Verordnung vom 16. Dezember 1875, „die sanitätspolizeilichen Maßnahmen in Bezug auf Leichen- und Begräbnisstätten betr.“) und der Ortspolizeibehörde anzuzeigen.

#### §. 3.

Die Ortspolizeibehörde verläßt sich von Zeit zu Zeit über das Befinden des Pflegekindestes und die Art seiner Abwartung, veranlaßt die sofortige Abstellung etwaiger Mißstände und zieht geeignetenfalls die Genehmigung wieder zurück.

Die bezirkspolizeiliche Aufsicht wird durch die einzelnen Bezirksrathsmitglieder ausgeübt.

#### §. 4.

Die Pfleger sind verpflichtet, dem Gr. Bezirksarzte, den Bezirksrathen, den Mitgliedern der Armenbehörde, der Ortspolizeibehörde und den von ihr beauftragten Personen jederzeit den Zutritt zu der Wohnung des Pflegekindestes zu gewähren und jede geforderte Auskunft zu erteilen.

Der Pfleger ist verpflichtet, im Falle wirklicher Erkrankung des Kindes einen approbirten Arzt beizuziehen.

#### §. 5.

Der Bezirksrath kann Personen, welche ihnen angehörige oder anvertraute Kinder in Bezug auf Aufsicht, Schutz, Verpflegung oder ärztlichen Beistand verwaarloßen, die fernere entgeltliche Verpflegung von Kindern unter 7 Jahren untersagen.

#### §. 6.

Ueber die in der Gemeinde gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder unter 7 Jahren hat die Ortspolizeibehörde ein Verzeichniß nach einem von Gr. Bezirksamt festzustellenden Formular zu führen und jeweils auf 15. Januar und 15. Juli eine Abschrift dem Gr. Bezirksamt vorzulegen.

#### §. 7.

Pfleger, welche den Bestimmungen dieser Vorschrift zuwiderhandeln, werden an Geld bis zu 50 M oder mit Haft bis zu 8 Tagen bestraft.

### Bekanntmachung.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

#### I. In das Firmenregister:

Unter D.-Z. 175 zur Firma „Adolf Baumgarten“ in Weingarten: Die Firma ist erloschen.

Unter D.-Z. 220 zur Firma „B. Gort“ in Stupsberich: Die Firma ist erloschen.

#### II. In das Gesellschaftsregister:

Unter D.-Z. 116 die Firma: „Süddeutsche Margarine-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Fritz Schmidt“.

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 14. Juli 1897. Sitz der Gesellschaft ist Durlach. Gegenstand des Unternehmens ist die Fabrikation und der Handel mit Margarine. Das Stammkapital beträgt 200 000 M. Zum Geschäftsführer der Gesellschaft ist der Kaufmann Fritz Schmidt in Durlach bestellt. Als Prokuristen mit der Maßgabe, daß je zwei Prokuristen die Gesellschaft rechtsgültig vertreten, wurden ernannt: Heinrich Herrmann, Kaufmann in Karlsruhe, Theodor Ettlinger, Kaufmann in Karlsruhe, Ludwig Silber, Gerbermeister in Durlach, und Karl Preiß, Kaufmann in Durlach.

Die Gesellschaft wird für die Dauer von zehn Jahren, vom ersten Juli 1897 bis 30. Juni 1907 eingegangen; sie läuft von da ab je auf 2 Jahre fort, wenn nicht von einem Gesellschafter 6 Monate vor Ablauf gekündigt wird.

Durlach, 15. Juli 1897.

Großh. Amtsgericht:

Bechtold.

### Fleischlieferung.

Die Fleischlieferung für die Küche des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 soll vom 1. August d. Js. ab auf ein Jahr an Metzger am Orte vergeben werden. Respektanten haben ihre Offerten unter Angabe der Prozente unter den Marktpreisen bis 25. d. Mts. an die unterzeichnete Menagekommission einzureichen.

Die Bedingungen liegen in der Menageliche zur Einsicht auf.

Die Menage-Kommission des Badischen Train-Bataillons Nr. 14.

### Arbeiter-Gesuch.

Bei der zwischen Grödingen und Durlach und im Orte Grödingen

herzustellenden Fahrbahnverbesserung finden 10 Erdarbeiter gegen guten Lohn Beschäftigung. Anzumelden entweder bei Herrn Bauaufseher Bau it oder Herrn Straßenmeister Dilger in Durlach.

Karlsruhe, 14. Juli 1897.  
Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Zur alsbaldigen Berichtigung der noch ausstehenden

### Wasserzinsen

wird hiermit aufgefördert.

Durlach, 17. Juli 1897.

Stadtkasse.

Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 20. Juli d. Js., Vormittags 8 Uhr, werde ich auf dem Lerchenberg dahier im Vollstreckungswege gegen baare Zahlung öffentlich versteigern:

Das Erträgniß von ca. 2 Morgen Gerste, ca. 2 Morgen Korn (Roggen) und ca. 3 Morgen Hafer.

Durlach, 19. Juli 1897.  
Körzger, Gerichtsvollzieher,  
Zehntstraße 2.

### Privat-Anzeigen.

#### Klee-Versteigerung.

Donnerstag den 22. Juli bringen wir den zweiten und dritten Schnitt von ca. 3 Morgen Klee im Elfenberg zur Versteigerung. Zusammenkunft 9 Uhr früh bei der Hoyerbrücke.

Chemische Fabrik bei Karlsruhe,  
Kohredt & Feilnadt.

Die Entleerung einer Abtrittgrube wird für's Jahr unentgeltlich vergeben. Näheres

Kirchstraße 7, 2. St.

#### Einige solide Herren

können Wohnung u. Kost erhalten bei Fr. Heise, Pfasterweg 5 a.

In meinem Neubau Pflanzstadt Nr. 10 sind 2 geräumige Wohnungen mit je 3 Zimmern mit Glasabschluß und allem Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei Feser 3. Döfen.

#### Ein Hund

(Fox-terrier) ist zugelaufen. Abzuholen gegen Legitimation im Gasthaus zur Kanne, Grödingen.



## Militär-Verein.

Sonntag den 25. Juli veranstaltet der Verein von Nachmittags 4 Uhr ab, bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger in den Sälen der Karlsburg ein **Konzert** und Abends von 8 Uhr ab in den oberen Räumen gefellige Unterhaltung mit **Tanz**. Einführungsrecht auch zum Tanz ist gestattet; für etwa Einzuführende sind Eintrittskarten beim II. Vorstand Herrn Frankmann zu haben. Die Mitglieder mit ihren Angehörigen sind zum zahlreichen Besuch höflichst eingeladen.

Das Verbandsabzeichen ist anzulegen.  
Der Vorstand.

## Strohütte

wegen vorgerückter Saison zu herabgesetzten Preisen.

L. Altfeiler, Bad. Hof.

Schönen dicken

## Schmeer

zum Auslassen, das Pfund 70 S., empfiehlt

Fried. Ebbede, Metzger.

## Gutes Hausbrod

(Kartoffelbrod) fortwährend zu haben bei

Wilh. Wagner.

Frische Thüringer

## Wurst- & Fleischwaren

sind eingetroffen bei

E. Karge,

vorm. G. Kemnitz Wfb.

## Italienische Eier,

100 St. Mk. 4.40, 2 St. 9 S., treffen heute nochmals ein bei

Philipp Luger.

## Rübsamen

hat abzugeben

H. Döttinger.

## Milch.

süße und saure, täglich zu haben im Gasthaus J. Löwen, Hauptstraße.

## Kinderwagen,

ein gut erhaltenes, haltener, zu verkaufen

Rappenstrasse 7.

## Dinkel,

Morgen auf dem Dalm, ist zu verkaufen

Hauptstraße 8 im Laden.

## Frühhafer,

sehr schönen, 2<sup>te</sup> Bril., in nächster Nähe der Stadt, zu verkaufen. Zu erfragen

Hauptstraße 43 im Laden.

## Fähren,

ein gut erhaltenes, 170 Liter haltend, ist zu verkaufen

G. Abans J. Lamm, 2. Stock.

## Maurer-Gesuch.

25-30 Maurer finden noch Arbeit bei

G. Schweizer.

## Gesucht.

Ein kinderloses Ehepaar sucht zum möglichst sofortigen Eintritt ein ordentliches, braves Mädchen von außerhalb für häusliche Arbeiten.

Villa Schmelzer, Durlach.

In meinem Neubau Bismarckstraße ist der zweite Stock mit 5 geräumigen Zimmern, Balkon und Zugehör (auch Hausgärtchen) auf 1. Oktober zu vermieten.

Carl Steinmetz.

Söllingen.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme gelegentlich des Ablebens meines Lieben Sohnes

## Wilhelm

bitte ich alle werthen Freunde und Bekannten, insbesondere auch die Korporationen, welche dem Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen, als: Kaufmännischer Verein Merkur Karlsruhe, Turnerbund Durlach, Militärverein und Gartenbauverein Durlach, Militärverein und Kirchengesangverein Söllingen, auf diesem Wege unsern verbindlichsten Dank entgegen zu nehmen.

Söllingen den 19. Juli 1897.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

Frau Altbürgermeister Zilly Wittwe.

## Burghof Thurnberg

(obere Wirthschaft).

Münchener Löwenbräu vom Fass.

Bei günstiger Witterung jeden Mittwoch:

Militär-Frei-Konzert.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meinen geehrten Kunden und einem verehrl. Publikum erlaube mir hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Plage **Karlsruher Allee Nr. 1** ein

## Spezial-Arbeitskleider- & Hemdengeschäft

eröffnet habe.

Durch Einkäufe aus nur leistungsfähigen Säusern bin ich im Stande, zu wirklich staunend billigen Preisen zu verkaufen. Nachstehend lasse nun ein kleines Verzeichniß meiner Artikel folgen:

Arbeitsjosen zu M. 1.60, 2.20, 2.75,	Damenhemden zu M. 1.—, 1.50, 1.75,
Lederjosen zu M. 2.25, 2.80, 3.50,	Anaben- & Mädchenhemden zu 75 S.,
Anaben-Anzüge zu M. 2.75, 3.80, 4.—,	M. 1.—, 1.25,
Burischen-Anzüge zu M. 7, 8, 9, 10,	Sportshemden zu M. 1.25, 1.80, 2.50,
Herren-Anzüge zu M. 18, 20, 25, 28,	bl. Arbeits-Anzug, gute Waare, M. 3.50,
Joppen zu M. 1.80, 2.50, 3.50,	prima Waare, halb-
Herrenhemden zu M. 1.—, 1.50, 2.25,	feinen, M. 4.—

Ferner führe viele hier nicht aufgeführte Artikel zu den billigsten Tagespreisen.

Mein Hauptaugenmerk richte darauf, nur gute solide Waare zu führen und meine geehrten Abnehmer bestens zu bedienen.

Ich bitte das geehrte Publikum, mein Unternehmen gut zu unterstützen und zeichne

## Franz Zade,

Kleider- und Hemdengeschäft,  
Karlsruher Allee Nr. 1.

## Ia. gesiebte Oberhauser Ruffkohlen,

„ stückreichen Fettshrot,

„ Schmiede-Ruffkohlen,

„ Saarkohlen von sämmtlichen Bechen,

buchen und tannen Holz, gefägt & gespaltten,

empfehle bei billig gestellten Sommerpreisen u. prompter, reeller Bedienung

Otto Schmidt beim Rathhaus.

## Weinrosinen und Korinthen,

größere Sendungen aller Qualitäten sind eingetroffen und empfehle solche von M. 16.—, 19.25 pr. Ztr., **Crystallzuder**, pr. Ztr. M. 24.50.

Philipp Luger.

## Weinrosinen und Corinthen,

von M. 15.75 an per Zentner, bei

August Goldschmidt,

gegenüber Gasthaus zum Däsen.

## Anseßbranntweine:

Fruchtbranntwein à 50 und 60 S., Welschkorn: à 70 S.,  
Nordhäuser Korn: à 80 S., Zwetschgenwasser von M. 1.10,  
Kirchenwasser von M. 1.50 an per Liter, 5 Liter-Abnahme billiger.  
Rum, Arac, Cognac in allen Qualitäten und Preislagen. Wein-  
geist, frische Gewürze etc. etc.

Philipp Luger,

Lammstraße 28 und Hauptstraße 41 am Marktplatz.

Ein größerer und ein kleinerer **Hühnerstall** wird verkauft

Sophienstraße 5 H.

Ein zuverlässige ältere Person (protest.) wird sofort zu 3 Kindern gesucht. Näheres bei der Expedition.

## Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges Privathaus mit Obst- und Gemüsegärten in schönster Lage ist wegen Wegzugs sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung von 1 Zimmer und aller Zugehör ist auf 23. Okt. zu vermieten

Adlerstraße 11.

In meinem Neubau Hilsfelder Straße 3 h sind 2 Wohnungen mit je 3 Zimmern und allem Zugehör sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen **Seboldstraße 4.**

**Bahnhofstraße** ist eine freundliche Wohnung von 4 geräumigen Zimmern mit Glasabschluß, Mansardenzimmer, Küche, Keller auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres **Kirchstraße 7, 2. St.**

Ein Zimmer mit Speicher ist an eine einzelne Person auf 23. Oktober zu vermieten

Seboldstraße 8.

Eine schöne Mansardenwohnung von 3 Zimmern nebst Zugehör auf 23. Oktober zu vermieten

Auer Straße 4 im Laden.

Eine größere Wohnung von 1 Zimmer und Alkov, Küche, Keller und Speicher, und eine kleinere Wohnung von 1 Zimmer und Alkov, Küche und Speicher auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres

Jägerstraße 16.

## Schöne Wohnung

von 4-5 Zimmern und Mansarde per sofort oder später gesucht. Kleine Familie. Offerten an die Exped.

**Zimmer**, ein schön möblirtes, ist sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Herrn sofort zu vermieten

Kelterstraße 3, 2. St.

Ein hübsch möblirtes Zimmer für einen einzelnen Herrn, sowie eines mit 2 Betten auf 1. August zu vermieten

Herrenstraße 5.

Ein gelundes Mädchen aus achtbarer Familie, welches sich willig allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird auf 1. September gesucht

Alumenvorstadt 2, 2. St.

Durlach.

## Fahrniß-Versteigerung.

Am Dienstag, 20. Juli, Nachmittags 2 Uhr, läßt Frau Meier in ihrer Wohnung Hauptstraße Nr. 42, 2. Stock, gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

1 Bettlade mit Koff, Tische, Stühle, Porzellan, Küchengeräth, 1 eiserner Herd, Küchenschrank, Schaf und noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 16. Juli 1897.

Der Beauftragte.

## Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

16. Juli: August Friedrich, Bat. Friedrich Haag, Fabrikarbeiter.

16. „ Elsa Friederike Mina, Bat. Gotfried Hauck, Schlosser.

17. „ August, Bat. Alexander Berger, Müller.

Heirath:

17. Juli: Michael Pferiching von Münzesheim, Fabrikarbeiter, und Katharina Schleid von Welschnureuth.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Düps, Durlach.